

Jahresbericht 2015 – 2016

Der Bericht umfasst den Zeitraum vom 11. April 2015 bis zum 2. April 2016.

Projekte

Zwei der im letzten Jahresbericht beschriebenen Projekte wurden mit Erfolg in dieser Berichtsperiode abgeschlossen.

Das **Forschungs- und Publikationsprojekt „Neue Volksmusik“** der Hochschule Luzern konnte im November 2015 mit der Publikation des Buches mit Begleit-CD sowie der separaten CD abgeschlossen werden. Das Buch der beiden Co-Autoren Dieter Ringli und Johannes Rühl ist unter dem Titel **„Die Neue Volksmusik. Siebzehn Porträts und eine Spurensuche in der Schweiz“** beim Chronos Verlag (www.chronos-verlag.ch) erschienen. Die Vernissage wurde am 30. November, im Anschluss an einen Workshop zum Thema „Musikvermittlung“ in der Kegelstube der Maskenliebhaber-Gesellschaft in Luzern abgehalten. Anwesend waren Vertreter der an dieser Publikation massgebend beteiligten Institutionen und einige der für das Projekt interviewten Musikerinnen und Musiker. Auch ich durfte die Beteiligung der GVS an diesem Projekt bei dieser Gelegenheit kurz vorstellen. Die Begleit-CD zum Buch enthält 19 Aufnahmen als Beispiele für das musikalische Schaffen der 17 im Buch porträtierten Musikerinnen und Musikern. Dieselbe CD mit eigenem Booklet-Text ist gleichzeitig separat unter dem Label „Musiques suisses – Neue Volksmusik“ (<https://www.musiques-suisse.ch/de/Labels/Neue-Volksmusik>) erschienen. Einige Gedanken zum Thema GVS und Neue Volksmusik und damit auch zu dieser Publikation habe ich in einem kurzen Beitrag für das Bulletin 2015 festgehalten. Ich empfehle jedem Mitglied die Lektüre dieses Buches oder zumindest den Hörgenuss der CD MGB-NV 30.

Wie im letzten Jahresbericht angegeben, konnte das 2012 begonnene **Forschungsprojekt „Broadcasting Swissness“** in diesem Frühjahr abgeschlossen werden. Mit der Unterstützung des Schweizerischen Nationalfonds haben die Hochschule Luzern – Musik, die Universität Basel und die Universität Zürich, basierend auf der „Sammlung Dür“ (ein zwischen 1957 und 1967 vom Musikwissenschaftler Fritz Dür im Auftrag von Schweizer Radio International (SRI) zusammengestelltes Konvolut von zirka 8.000 Tonbändern mit hauptsächlich „Schweizer Volksmusik“), in miteinander verzahnten Teilprojekten musikalische Praktiken, institutionelle Kontexte und Rezeption der klingenden Konstruktion von Swissness im Rundfunk untersucht. Die GVS beteiligte sich beratend und mit einem kleinen Betrag am Teilprojekt der Hochschule Luzern. Detaillierte Beschreibungen können in den Jahresberichten der GVS nachgelesen werden. Vom 18.-20. Februar 2016 wurde an der Universität Zürich unter dem Titel „Populäre Musik und Identitätspolitik. Radio machen, überliefern und rezipieren“ die Abschlusstagung zu diesem Projekt in Kooperation der Forschungsgruppe "Broadcasting Swissness" und des Studienkreises "Rundfunk und Geschichte" abgehalten. Die Vorträge von 20 Referenten werden voraussichtlich in einem Tagungsband erscheinen und können da nachgelesen werden. An dieser Stelle sei zumindest erwähnt, dass unser Gründermitglied, Christine Burckhardt-Seebass, in ihrem Vortrag „Identitätsspiele“ auch über die GVS und insbesondere das Projekt Hanny Christen berichtete. Im Anschluss wurden die Teilnehmer zu einem Konzert mit Hans Hassler, moderiert von Dani Häusler, eingeladen. Hassler hat in humoristischer und phänomenaler Art und Weise auf seinem Akkordeon über Stücke aus der Dür-Sammlung improvisiert. Ebenso erwähnenswert ist, dass in der Begleitausstellung zur Tagung erstmals alle im Forschungsprojekt erfassten Aufnahmen auf der dafür eingerichteten Abhörstation der Schweizer Nationalphonothek angehört werden konnten. Am Radio werden ausgewählte Stücke auch weiterhin von Dani Häusler auf der Musikwelle vorgestellt.

Unser eigenes **Publikationsprojekt „Urchig und lüpfig. Das Praxisbuch zur Schweizer Volksmusik“** ist etwas in Stocken geraten, einerseits weil noch die Beiträge von drei Autoren und andererseits meine Ergänzungen zu speziellen Musizierpraktiken in der Südschweiz und in der Romandie ausstehen. Ein weiteres Problem, das gelöst werden muss, ist die Vereinheitlichung der sehr unterschiedlichen Beiträge vorab in Bezug auf den geschichtlichen Teil. In einem informellen Gespräch mit Dieter Ringli und mir hat Peter Gisler einen Vorschlag für eine elegante Lösung dieses Problems gemacht, den wir baldmöglichst im Projekt-Team besprechen werden. Auf die budgetierten Kosten sollte das aber keine Auswirkungen haben. Weiterhin gilt sicher, dass die das Praxisbuch begleitenden Tonbeispiele auf einer dafür vom Haus der Volksmusik eingerichteten Datenbank aufgeschaltet werden.

Unterstützungsbeiträge

Wir erhielten im September 2015 eine Anfrage, ob die GVS ein Schweizer Jugend-Chorprojekt für Auftritte am Europäischen Jugendchor-Festival in Basel vom 4.-8. Mai 2016 unterstützen könnte. Der Vorstand hat an seiner Sitzung vom 3. Oktober 2015 beschlossen, dieses für die Jugend- und Volksmusikförderung wertvolle Projekt mit einem Beitrag von Fr. 1000.- zu unterstützen. Das auch in der Hoffnung, dass dieser Projektchor jutz.ch auch nach dem Festival bestehen bleibt und weitere Konzertauftritte haben wird. Auf der Homepage des Europäischen Jugendchor-Festivals (www.ejcf.ch) wird das Porträt des Jugendchors jutz.ch detailliert beschrieben und unsere Unterstützung wie folgt genannt: *Das Projekt Jugendchor jutz.ch ist möglich dank der freundlichen Unterstützung der Gesellschaft für die Volksmusik in der Schweiz, dem Volkskultur-Fonds von Pro Helvetia, dem Fonds jugend+musik, der Paul Schiller Stiftung, der Stiftung Schweizer Volkskultur, der Ostschweizer Stiftung für Volksmusik, der Schweizerischen Interpretens-tiftung und weiteren Geldgebern.* Weitere Informationen sind auf dem Flyer zum EJCF 2016, der mit der Einladung zu unserer Jahresversammlung mitgeschickt wird, zu finden.

Eigentlich rechneten wir wieder mit einem Unterstützungsbeitrag für das Volksmusikfestival Altdorf 2016. Leider wird dieses aus verschiedenen Gründen nicht durchgeführt. Stattdessen hat das Haus der Volksmusik entschieden, sein 10jähriges Bestehen 2016 mit einem Schweizer Volksmusikfest am 13. und 14. Mai 2016 zu feiern. Da die GVS Gründungsmitglied vom Haus der Volksmusik und als solches immer mit einem Mitglied im Vorstand des Trägervereins vertreten ist, liegt eine Unterstützung auf der Hand. Deshalb hat der Vorstand entschieden, einen Unterstützungsbeitrag in der Höhe von Fr. 2000.- zu leisten.

Schweizer Musikrat (SMR) und Parlamentarische Gruppe Musik (PGM)

Am 9. Juni 2015 fand das Treffen der PGM speziell auf Einladung von Christine Egerszegi in ihrer Funktion als OK-Präsidentin des Eidgenössischen Volksmusikfests 2015 im Bundeshaus statt. Dabei nahmen 56 Personen teil und darunter vor allem fast das ganze OK des Eidgenössischen. Im Gegensatz zu den anderen Treffen der PGM hatte man da Zeit und Musse für Gespräche und Gedankenaustausch mit den Anwesenden.

Am Treffen der PGM vom 24. September 2015 konnte niemand von der GVS teilnehmen. Es wurde das neue Programm von jugend+musik vorgestellt und die langjährige Präsidentin der PGM, die Aargauer Ständerätin Christine Egerszegi, verabschiedet. Ich darf dazu aber sagen, dass die GVS den Einsatz von Christine Egerszegi für jugend+musik, die Musik allgemein und auch die Volksmusik würdigt, indem sie einen Beitrag von ihr im Bulletin 2015 veröffentlicht.

Der SMR hat sich eingesetzt, dass wie in der Romandie ein nationaler Tag der Musik auch in der deutschen Schweiz und im Tessin durchgeführt wird. Der SMR-Präsident, Markus Flury, fand, dass dieser Tag trotz weniger Teilnehmenden am Schlussanlass am 21. Juni 2015 in Bern ein voller Erfolg war. Aufgrund der allgemeinen erfreulichen Akzeptanz hat der Vorstand des SMR entschieden, den Nationalen Tag der Musik auch 2016 mit voller Kraft weiterzuführen.

Mitglieder des SMR werden mehrmals im Jahr über Aktivitäten, Projekte und Entscheide im Vorstand mit dem Brief des Präsidenten orientiert. Nicht alle Informationen dieser Briefe sind für die GVS relevant, weshalb ich hier nur punktuell darauf Bezug nehme. Dazu gehört die Diskussion bezüglich der Bereichstreffen des SMR. Es wird uns mitgeteilt, dass der Vorstand zum Schluss gekommen sei, dass eine bedarfsweise Einberufung dieser Treffen am meisten Sinn mache. Ausserdem wurde beschlossen, dass die Verbände der Wissenschaft aus dem Bereich der Wirtschaft ausgegliedert und neu dem Bereich Bildung zugeordnet werden, da diese Tätigkeiten näher beieinander stehen. Bis anhin hiess dieser Bereich „Profis und Musikwirtschaft/Musikwissenschaft“ und die GVS ist diesem Bereich zugeordnet. Es wird nun noch zu klären sein, ob es auch für die GVS sinnvoll wäre, in den Bereich Bildung zu wechseln, da unsere Projekte und auch sonst einige Aktivitäten mehr mit Bildung und Wissenschaft als mit Musikwirtschaft zu tun haben.

Das erste Treffen der PGM in der neuen Legislatur fand am 8. März 2016 statt. Das Thema war die

Revision des Urheberrechtsgesetzes, kurz UrG-Revision, deren Entwurf zurzeit in der Vernehmlassung ist. Unser Vorstandsmitglied, Ricco Bergamin, hat an diesem Treffen teilgenommen und einen ausführlichen Bericht verfasst, in welchem er ausser der vom Musiker Christoph Trummer (Liedermacher) gemachten Vorstellung des Entwurfs zum neuen UrG, weitere Hintergrundrecherchen einbringt. Wen die Thematik interessiert, kann bei mir den Bericht von Ricco Bergamin anfordern.

CD-Reihe MGB Neue Volksmusik

Die Doppel-CD „gletsch“ der Gruppe Hornroh ist im August 2015 erschienen und fand einen so guten Absatz, dass eine Zweitaufgabe wahrscheinlich wird. Ende November erschien die CD „Die Neue Volksmusik“, welche auch als Begleit-CD zum Buch (siehe Bericht oben) herauskam. Als dritte Produktion kam der Sampler zum Festival Alpentöne 2015 heraus.

An der Sitzung der Künstlerischen Kommission vom 28. Oktober 2015 wurden die Herausgabe von drei CD-Produktionen für 2016 festgelegt und Ideen für Produktionen für 2017 und später gesammelt. Die CD-Taufe der vom Haus der Volksmusik geförderten Produktion der Schänner Blech-Füfermusik wird im Rahmen des 10-Jahre-Jubiläums des Hauses der Volksmusik am 13. Mai 2016 stattfinden. Mitte August 2016 zur Stubete am See soll „Matthias Lincke's Landstreichmusik“ erscheinen und als letzte Produktion für dieses Jahr noch der Sampler der Stubete am See 2016. Für den Sampler „Panorama Ticinese“ habe ich die Auswahl der Stücke abgeschlossen. Die für diese CD spezielle Neuaufnahme mit drei Tessiner Gruppen wurde im Dezember gemacht und auch weitere Kopien und Aufnahmen sind bereit. Trotzdem müssen noch einige Dinge abgeklärt werden. Es ist zu hoffen, dass diese Produktion im Frühling 2017 erscheinen wird. Ein weiterer Sampler für 2017 könnte der mit der Ausgabe von Alpentöne werden. Es wurden noch weitere mögliche Produktionen besprochen wie etwa die Formation Rändöm.

Erfreulich ist, dass Pro Helvetia und die SUISA-Stiftung doch noch Partner der Arbeitsgemeinschaft bleiben. Da die beiden Institutionen aber vorab einen finanziellen Beitrag leisten, finden ihre Vertreter, dass es nicht nötig sei, dass sie weiterhin an zwei Kommissionssitzungen teilnehmen. Sie werden deshalb nur noch an der Hauptsitzung im Frühling dabei sein, während an der Herbstsitzung das Haus der Volksmusik und die GVS mit Claudio Danuser und Mirko Vaiz von der MGB weitere mögliche Produktionen besprechen und festlegen.

Neuer Web-Auftritt der GVS

Wie im letzten Jahresbericht angekündigt, hat sich Urs Nydegger der Neugestaltung unserer Homepage gewidmet. Als die Testversion bereit war, lernten Fabian Müller, Dieter Ringli und ich in einem Workshop unter der Leitung von Urs Nydegger, wie wir die neue Homepage selbst betreuen können. Wir haben darauf begonnen, daran zu arbeiten. Fast wäre es uns gelungen, die neue Homepage wie vorgesehen noch 2015 aufzuschalten. Doch gab es noch ein paar kleine Probleme unsererseits, sodass es zu einer Verzögerung über den Jahreswechsel hinaus kam. Ende Januar 2016 waren dann aber doch die wichtigsten Inhalte eingegeben und die neue Homepage konnte anfangs Februar aufgeschaltet werden. Was noch ganz fehlt, ist die Geschichte der GVS. Ricco Bergamin hat sich zu Verfügung gestellt, diese basierend auf Dokumenten wie älteren Bulletin-Ausgaben (vor 2001 war unser Bulletin das Organ der GVS) und Jahresberichten neu zu verfassen. Sobald dieser Text bereit ist, werden wir ihn auf die Homepage laden. Da sich der Vorstand der GVS künftig selbst um die Betreuung der Homepage kümmern wird, können wir unseren langjährigen Betreuer, Mario Müller, endlich von dieser Arbeit befreien. Unser Dank für seine wohlverstandenen freiwilligen und pflichtbewussten Arbeit sei ihm gewiss.

Interessengemeinschaft Volkskultur Schweiz und Fürstentum Liechtenstein (IGV)

Diese Interessengemeinschaft wurde 1990 gegründet. Die GVS hat einmal erfolgreich mit ihr zusammengearbeitet als es um die Änderung der Bezeichnung „Grand Prix der Volksmusik“ ging, welche für die in der Schweiz, in Deutschland und in Österreich ausgestrahlte Fernsehsendung benutzt wurde. Bei dieser

Sendung wurden durchwegs volkstümliche Schlager präsentiert. Anscheinend hat das in Deutschland und Österreich niemanden gestört. In der Schweiz ist es aber dank dem vereinten Vorgehen von IGV, VSV, GVS, und weiteren Verbänden gelungen, dass diese Sendung und vor allem auch die danach produzierten Schallplatten die Bezeichnung „Grand Prix des volkstümlichen Schlagers“ erhielten. Seit dieser Zusammenarbeit ergaben sich für die GVS keine weiteren Beziehungspunkte zu den Aktivitäten der IGV (natürlich ist zu bedenken, dass zu Volkskultur weit mehr als Volksmusik zählt). Nun ist die IGV aber ihrer eher lethargischen Phase entstiegen und hat begonnen sich sehr aktiv und nachhaltig für Volkskultur einzusetzen und zwar auch mit finanziellen Unterstützungsbeiträgen aus dem von der Pro Helvetia gespeisten Volkskulturfonds. Wenn die Versuchsphase für diesen Fonds bis Ende 2016 positiv verlaufen ist, wird per 1.1.2017 ein neuer Vertrag zwischen Pro Helvetia und der IGV abgeschlossen. Die Geschäftsstelle der IGV ist das Haus der Volksmusik mit Markus Brülisauer als Leiter. Er war es denn auch, der mich anfragte, ob die GVS nicht Mitglied der IGV werden wolle. Der Vorschlag wurde im Vorstand positiv aufgenommen und ein Antrag auf Mitgliedschaft bei der IGV beschlossen. Markus Brülisauer hat diesen Antrag an der ordentlichen Vereinsversammlung der IGV am 26. Februar 2016 als Vertreter der GVS eingebracht. Der Antrag wurde einstimmig angenommen und somit ist die GVS nun Mitglied der IGV.

In dieser Berichtsperiode habe ich die GVS an folgenden Anlässen vertreten:

- Eidgenössisches Volksmusikfest in Aarau am 12. und 13. September,
- Verleihung des Goldenen Violinschlüssels an Hermann Studer in der Kirche in Escholzmatt am 24. Oktober 2015,
- SRF-Treffen in Grüningen ZH am 12. November 2015,
- Delegiertenversammlung des Eidg. Jodler-Verbands in Winterthur am 12. März 2016, und
- Hauptversammlung des Verbands Hackbrett Schweiz in Henggart ZH mit anschliessendem Nachwuchskonzert am 13. März 2016.

Die enge Verbindung zu den beiden Zentren in Altdorf UR und in Gonten AI besteht weiterhin. Sie kommt wiederum mit je einem Beitrag in unserem Bulletin 2015 zum Ausdruck.

Für ein halbes Jahr, anfangs Juli bis Ende Dezember 2015, hat sich unsere Sekretärin/Kassiererin, Barbara Kamm, eine Auszeit genommen, um eine Weltreise zu machen. Während dieser Zeit habe ich das Sekretariat und die Finanzen betreut. Das war leicht machbar, weil ich als freiwillige Mitarbeiterin sowieso regelmässig im Haus der Volksmusik in Altdorf arbeite.

In der Berichtsperiode traf sich der Vorstand zu drei Sitzungen: am 13. Juni 2015, am 3. Oktober 2015 und am 23. Januar 2016, einmal im Haus der Volksmusik in Altdorf und zweimal zu Gast bei Chatrina Mooser in Birmensdorf. Allen Vorstandsmitgliedern gebührt mein Dank für die gute und konstruktive Zusammenarbeit, ohne die unsere kleine Gesellschaft nicht so viel leisten könnte.

Die Präsidentin der GVS

Silvia Delorenzi-Schenkel

